

# Rainer Beel

Rainer Beel  
Burgstr. 6  
57258 Freudenberg, 19.03.09

++49 (0)2734 435985

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen!

Ich werde den Haushaltsentwurf 2009 ablehnen und möchte das kurz begründen.

Ganz Europa befindet sich derzeit in einer schweren Krise. In den nächsten Monaten wird die Arbeitslosigkeit dramatisch ansteigen. Jeder merkt, und das nicht erst seit heute, daß unser aller Lebensstandard sinkt. In Freudenberg aber wird noch immer eine Politik gemacht, als lebten wir noch in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Lebenswirklichkeit und Politikstil passen einfach nicht mehr zusammen.

In den vergangenen Monaten und Jahren habe ich stets Bescheidenheit angemahnt, und bin dafür als ahnungsloser Jungspund hingestellt worden: "Es wird so schlimm schon nicht kommen." Jetzt ist es so schlimm gekommen, und das war vorauszusehen.

Trotzdem steuert die Mehrheit hier im Rat - und damit ist nicht nur eine Partei gemeint! - nicht um. Sie bleibt auf Kurs, fährt fort und lenkt uns alle in den sicheren Untergang. Die Stadt Freudenberg wird es nicht ewig geben, vielleicht sogar nicht mehr lange.

Letztes Jahr kritisierte der Bund der Steuerzahler die Kostenexplosion beim Bau des neuen Rathauses. Die Summe verdreifachte sich. Dieses Jahr verdoppeln sich die Ausgaben für den Umbau des alten Backes. Es ist zur schlechten Angewohnheit der Ratsmehrheit geworden, mit Zahlen beliebig zu jonglieren, und nicht verstandene Verträge einfach durchzuwinken.

Niemand behält dabei den Überblick. Die einen, weil sie nicht sollen. Die anderen, weil sie nicht können.

Im Juni 2005 beschloß der Rat den Abriß des alten Krankenhauses und den Neubau eines Rathauses. Jahre des Drängens, Scheiterns und Wiederholens waren dem vorausgegangen.

Im Dezember 2006, also eineinhalb Jahre nach dem Beschluß, tat Peter Kulik kund - ich zitiere:

"Und was beschert uns das neue Jahr? Zunächst einmal eine Ratssitzung... Einziger Tagesordnungspunkt wird sein: Können und wollen wir ein neues Rathaus bauen?!"

Was soll man da glauben? Wollte er noch weitere Verwirrung stiften, oder hatte er schon selber jeden Überblick verloren? Vielleicht stimmt ja beides.

Unehrlich ist die Ratsmehrheit nicht nur, wenn es um die Entwicklung der Altstadt geht. "Wir haben eine Menge erreicht", läßt CDU-Chefin Kornelia Busch-Pfaffe wissen, und Stellvertreter Bernd Brandemann lobt die Anstrengungen zur "Erhaltung und Weiterentwicklung des kulturellen und baulichen Erbes..."

Dr. Carmen Everts schrieb im Januar 2008:

"Zum Thema Politik und Ehrlichkeit habe ich eine klare Einstellung: Wie von jedem anderen Menschen erwarte ich auch von Politikerinnen und Politikern Aufrichtigkeit. Reden und Handeln im Einklang zu halten, ist für mich eine Grundanforderung an jede Person - ob im Privatleben oder der Politik".

10 Monate später, findet die Mehrheit in ihrer Partei, daß jemand mit so einer Einstellung nicht SPD-Mitglied sein sollte.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen!

Wenn sich die Politik nicht mehr an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientiert, verliert die Politik die Menschen. Wer sich ohnmächtig fühlt, engagiert sich nicht mehr, läuft höchstens noch mit.

Wer die Menschen gewinnen will, muß ehrlich mit ihnen sein.

In der nächsten Zeit wird die Lage nicht besser werden, sondern wird sich weiter verschlechtern. Es drohen massive Einnahmeverluste. Was wollen wir erhalten, und welches Opfer müssen wir dafür bringen? Ist es nicht möglich, Fachbereiche und Dienste der Freudenberger Stadtverwaltung mit denen anderer Kommunen zu vereinigen?

Auf diese und viele weitere Fragen findet man in dem vorliegenden Haushaltsentwurf keine Antworten. Er kann sie auch nicht geben, denn die dazu erforderlichen Überlegungen sind im Vorfeld gar nicht angestellt worden.

Deshalb werde ich den Haushaltsentwurf 2009 ablehnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.